

das anfallende, fast aschefreie Lignin mit einem Heizwert von etwa 6000 cal im trockenen Zustande für wertvollere Zwecke zu verwenden, und zwar als Vergasungsmaterial in festen und transportablen Generatoranlagen und in Form von Ligninstaub als Treibstoff für Explosionsmotoren; aussichtsvoll erscheint auch die Herstellung von plastischen Massen aus Lignin und die Überführung in aktive Kohle. Um jedoch minderwertiges Holz und Abfallholz der Verzuckerung zuzuführen, müßten, da ein Transport von Holzabfällen und Sägespänen nicht rentabel ist, Kleinbetriebe im oder am Wald errichtet werden. Um die Verwertung von Abfallholz in dieser Richtung zu verwirklichen, wurde von *Schwalbe* im Holzforschungsinstitut Eberswalde ein Verfahren der Futterstoffherstellung aus Holz ausgearbeitet, bei dem Holz im Kollergang mechanisch behandelt und durch Einleitung einer Milchsäuregärung teilweise hydrolysiert und gequollen wird; das Verfahren, das an Maschinen nur eine Hackmaschine und einen Kollergang benötigt und eine Verdaulichkeit der Rohfaser bis 77% zu erreichen gestattet, wurde vor kurzem dem Preußischen Forstfiskus zur Verwertung übertragen. Die Hydrierung von Holz, die besonders in dem Verkohlungs-laboratorium in Stockholm untersucht worden ist, wird noch nicht in größerem Maßstabe ausgeführt, einerseits wohl wegen noch nicht vollständiger Überwindung apparativer Schwierigkeiten, andererseits wegen der niedrigen Weltmarktpreise für flüssige Brennstoffe. Zur Förderung des Absatzes an Holzkohle wurden besondere Herde konstruiert, die den hohen Heizwert der Holzkohle (7000 bis 8000 cal) ausnutzen: zur Verwendung in der Metallurgie und im Hochofenbetrieb kann ihre Druck- und Bruchfestigkeit durch Brikettierung erhöht werden. Die Ausbeute an Nebenprodukten bei der Holzverkohlungs-lagerung läßt sich durch Naßverkohlungs steigern. Um den Prozeß kontinuierlich zu gestalten, wurde in Eberswalde versucht, die Verkohlungs-lagerung ohne Druck vorzunehmen, und zwar durch entsprechende Vorbehandlung des Holzes ohne wesentliche Erhöhung der Temperatur.

RUNDSCHAU

Erdölkursus. An der Preußischen Bergakademie Clausthal findet in der Zeit vom 1. bis 6. Oktober d. J. ein Kursus zur Schulung von Erdölleuten statt, in dem sich diese auch mit dem modernsten Stande der Erdöltechnik bekannt machen können.

Professor W. Schulz: „Gewinnung und Förderung des Erdöles; Neuerungen auf dem Gebiete des Tiefbohrens und des Förderns; Moderne Meßverfahren beim Bohren und Fördern; Wiederbelebung erschöpfter Erdölfelder; Erdöltiefbau.“

Professor Dr. Hock: „Moderne Verarbeitungsverfahren, Eigenschaften, Prüfung und Verwendung von Ölen und Alkyl-Verwertung.“

Professor Dr. Francke: „Grundlagen und Entwicklung der Erdölwirtschaft; Erdölpolitik und -planwirtschaft sowie Aufbau und Sicherung der deutschen Treibstoffwirtschaft.“

Privatdozent Dr. Runge: „Erdölgeologie und Erdöllagerstätten; Neuere Arbeitswege der Erdölgeologie; Erdöltechnik und deutsche Erdöllagerstätten.“

Dr.-Ing. Mempel: „Ausländische Öllagerstätten.“

Dozent Dr. Rössiger: „Geophysikalische Verfahren.“

Der Lehrgang wird etwa 30 Vorlesungsstunden sowie geophysikalische praktische Übungen umfassen. Am letzten Tage wird ein deutsches Erdölfeld und die Raffinerie der Deurag in Misburg besichtigt.

Wünschen auf Sonderausbildung usw. wird bei rechtzeitiger Bekanntgabe Rechnung getragen.

Anmeldungen zu dem Kursus sind bis zum 20. Juli d. J. an das Institut für Kohlen-, Erdöl- und Schieferbergbau der Bergakademie Clausthal in Clausthal-Zellerfeld I, zu richten. Die Teilnehmer erhalten Ende Juli einen genauen Arbeitsplan. (13)

Brennstofftechnischer Kursus an der Bergakademie Clausthal. In der Zeit vom 8. bis 13. Oktober 1934 findet im Institut für Kohlechemie an der Bergakademie Clausthal ein brennstofftechnischer Kursus mit täglich zwei Stunden Vorlesungen und drei Stunden Demonstrationen und Übungen statt.

Der Unterrichtsstoff umfaßt:

Struktur und Probleme unserer nationalen Brennstoffwirtschaft.

Genesis der Brennstoffe.

Brennstoffveredlung und Nebenproduktengewinnung.

Physikalisch-chemische Untersuchungsverfahren für feste, flüssige und gasförmige Brennstoffe, Kohlenpetrographie.

Physik der Verbrennungsvorgänge, Pyrometrie.

Wärmetechnisches Rechnen.

Moderne Bestrebungen der Brennstoffherzeugung und -Verwertung.

Der Lehrgang soll einen breiteren Hörerkreis, der bereits über gewisse Vorkenntnisse verfügt, unterrichten. Ein Lehrausflug in das benachbarte Industriegebiet zwecks Besichtigung moderner Anlagen ist beabsichtigt.

Anfragen und Anmeldungen sind bis spätestens 20. Juli d. J. an das Institut für Kohlechemie an der Bergakademie Clausthal in Clausthal-Zellerfeld I, zu richten. (12)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Prof. Dr. Dr.-Ing. e. h. Albrecht Schmidt (industrielle Chemie), Universität Frankfurt a. M., früheres Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie A.-G. und Leiter großer wissenschaftlicher Laboratorien, feiert am 3. Juli seinen 70. Geburtstag.

E. Marcus, Vorsteher des Laboratoriums der Unterharzer Berg- und Hüttenwerke, Hüttenwerk Oker, Mitglied des Chemikerfachausschusses der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute, begeht am 1. Juli sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Ernannt: Priv.-Doz. für Pharmakologie Dr. L. Lendle, Assistent am Leipziger Pharmakologischen Institut, zum nicht-beamteten a. o. Prof. in der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig. — Frau Dr. I. Noddack, Berlin, zum Ehrenmitglied der Physikalisch-Chemischen Gesellschaft in Madrid). — Oberstudiendirektor Dr. E. Wagner, Vorstand des Textil-Laboratoriums der Continental-Gummi-Werke A.-G., Hannover, zum Leiter der Preuß. Höheren Fachschule für Textilindustrie in Wuppertal-Barmen.

a. o. Prof. Dr. Bacher, Rostock, ist beauftragt worden, in der Fakultät für Stoffwirtschaft der Technischen Hochschule Berlin die Vertretung des Lehrstuhls für organische Chemie und die vertretungsweise Leitung des Organisch-Chemischen Instituts zu übernehmen.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 47, 474 [1934].

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Lehrbuch der anorganischen Chemie. Von Prof. Dr. Ernst H. Riesenfeld. XXIV, 698 Seiten. Mit 90 Abbildungen. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1934. Preis ungeb. RM. 14,—, geb. RM. 15,—.

Immer wieder wird mit Recht darüber geklagt, daß die Preise für wissenschaftliche Bücher in Deutschland zurzeit zu hoch sind. Es ist daher um so erfreulicher, daß ein Verleger den Mut gefunden hat, ein Lehrbuch von 700 Seiten von gediegenem Inhalt und in vortrefflicher Ausstattung zum Preise von nur RM. 15,— herauszubringen. Die Studierenden werden daher das Buch gern kaufen, um so mehr, als der Verfasser sich bemüht hat, nicht nur das „klassische“ Tatsachenmaterial in ansprechender Form darzustellen, sondern auch alle Fragen zu behandeln, die in der modernen Entwicklung der anorganischen Chemie eine Rolle spielen. So ist z. B., was den Referenten besonders erfreut hat, wohl zum erstenmal in einem Lehrbuch der Begriff „Magnetochemie“ genannt und seine Be-